

Genus *Mamestra* Tr.

M. dissimilis Knoch. Im Juni bis August von mir nur zweimal am Köder bei Wytikon, öfter von Hrn. Bosshard gefangen, die Raupe auf *Chenopodium*, *Lactuca*, *Trifolium*-Arten.

M. pisi L. Im ganzen Gebiet gemein in zwei Generationen, auffallenderweise in einzelnen Jahren selten. Die Raupe an *Pisum sativum*, *Atriplex*, *Rumex*, *Trifolium* lebend, ist auf den Torfwiesen am Greifensee mit dem Kätscher zu Hunderten zu haben.

M. brassicae L. Gemein vom Mai bis September an Zäunen und Stämmen im ganzen Bezirk, wie vorige häufig am Köder. Die schädliche Raupe an Kohlarten.

M. persicariae L. Sehr häufig im Juni und Juli im ganzen Gebiet, die Raupen in Menge mit dem Raupentuch durch Abklopfen von *Sambucus*, *Syringa*, *Rubus*stauden, oder mit dem Kätscher an Strassenbords. Verpuppung im Oktober in der Erde.

M. oleracea L. Gemein im Juni und Juli, beim Nachtfang im Sihlhölzli zahlreich, selten am Zürichberg. Die im Oktober erwachsene Raupe an *Polygonum*, *Lactuca sativa*, leicht mit Akazien zu erziehen.

M. genistae Borkh. Nicht gerade häufig im Juni und Juli auf dem Hirslanderberg, an der Dübendorferstrasse, einzeln an Stämmen oder am Köder in der Looren. Die im Oktober erwachsene Raupe an *Genista* und *Vaccinium*-Arten und an *Sarothamnus vulgaris*.

M. dentina S. V. In zwei Generationen einzeln am Zürichberg und Uto, häufig aber traf ich die Eule die Blumen unschwärmend an schönen Vormittagen auf den Wiesen beim Hirschpark in Regensberg, die Raupe an *Hieracium Hoppeanum* und *pratense*, *Trifolium*-Arten lebend, ist auch gut mit Spinat- und Salatblättern zu erziehen.

M. marmorosa Borkh. Sehr selten; ein Exemplar im Mai am Köder bei Wytikon, ein zweites daselbst im September sind die einzigen Stücke. Die Tages über unter Steinen verborgene Raupe lebt an *Hippocrepis comosa*.

M. trifolii Hfn. Nur einzeln bei der Hühnerzuchtanstalt am Köder im Juni. Die im Herbst erwachsene Raupe lebt an *Chenopodium*, *Plantago*, *Saponaria* und *Silene inflata*.

M. chrysozona Borkh. Bis jetzt nur am Fusse der Faletsche Juli, August an recht heissen Vormittagen auf Blumen schwärmend gefunden,

stets einzeln. Die Raupe lebt an *Aquilegia vulgaris*, *Artemisium*, *Hieracium* und *Prenanthes*.

(Fortsetzung folgt.)

Materialien zu einer Schmetterlings- und Käferfauna Westafrika's.

Von H. Domenitzki.

(Fortsetzung.)

Die *Elymnias* und *Liptena* sind entweder gefangen oder zersprengt, das Sumpfgebiet passirt, wir wenden den nahe getretenen schmutziggelben Fluthen des Wolstastromes den Rücken und ersteigen die mit Palmengebüsch besäeten, mehr oder weniger steilen Hügel, ein Gebiet, das ich dutzendmale absuchte. Von den Gipfeln genießt man eine ziemliche Fernsicht über den Fluss, der sich bald zu einem grossen Strom zu entwickeln, bald in eine Menge kleinerer Abzugskanäle zu verwandeln scheint. Alle Formen, welche die in Westafrika so üppige Vegetation in allen denkbaren Gestaltungen hervorzubringen vermag, vereinigen sich auf den Hügelgebieten, eine stets wechselnde Gruppierung verleiht dem trunkenen Auge immer wieder neue Abwechslung, Fauna und Flora sind in andauerndem Wettkampf mit einander. Während wir noch der herrlichen Fernsicht huldigen, nicht oder nur wenig der sich um uns tummelnden Insektenwelt achtend, fällt ein ziemlich schwerer Gegenstand von einem der neben uns befindlichen Bäume herab, das Signal gebend zum Erwachen aus unsern Träumen. Wie freudig überrascht sind wir aber, in dem herabgefallenen Gegenstand ein Paar prächtige *Goliathus Druryi* zu erkennen, das sich emporgehoben nun schleunig aus seiner innigen Unarmung zu befreien sucht. Wie sich später zeigte, leben diese grossen Thiere meist auf den Blüthen von Lianen oder auf Blüthen von Bäumen in unerreichbarer Höhe, ein Zufall hatte das Paar fast zu unsern Füßen herabfallen lassen. In der nächsten Umgebung wurde auch *Stethodesma Strachani*, dessen wunderbarer Sammetglanz im Leben leider bald nach dem Tode verlischt, gefunden, ebenso eine Anzahl der goldglänzenden *Plaesiornis recurva*, alle ganz nahe einem Termitenbau.

Termites bellicosus ist ein zudringlicher, durch seine Mandibeln gefährlicher und durch seine vorhandene Masse geradezu furchtbarer Feind des Menschen und der Kulturen, der alles seinen Weg kreuzende Gethier unbarmherzig vernichtet. Wie im Leben der kleinen Thierwelt

ein stetiger Kampf um die Existenz der einzelnen Lebewesen geführt wird, so erkennen wir auch diesen Kampf in den Gewalten der Natur gerade auf der Stätte unserer Uebersicht. Gewaltige Bäume, vom jüngsten Erdbeben und dem darauf folgenden Sturme entwurzelt, liegen weit umher zerstreut, ein Bild des Grauens und des Todes, aber auch zugleich der Wiederbelebung; denn an allen den schräg hingestürzten Riesen winden sich üppige Schlinggewächse empor, weite Strecken des Bodens bedeckend und dann bald an kleinern, bald an grössern Stämmen sich wieder Halt verschaffend, je nachdem ihnen ein solcher erreichbar war. Gleich gefallenem Helden auf einer Wahlstatt bedecken diese ehrwürdigen Zeugen einer jüngsten Katastrophe das Schlachtfeld und schon spriesst allseitig neues Leben aus den gemordeten Herrschern; in der That, der Kampf rastet seit uralten Zeiten nie gänzlich und wird weiter wogen in den nächsten Jahrtausenden.

Der Fund der Goliathus hatte uns den hier mit Macht sich Geltung verschaffenden philosophischen Betrachtungen entrissen, der treue Netzstock ward wieder zur Hand genommen, denn gerade in dem stärksten Dickicht, durch das nur ein schmaler, erst kurz vorher mit der Axt gehauener Pfad lief, wurde es lebendig. Die kleinen Eurema-Arten nicht beachtend, nahmen uns zuerst die hier häufigen Libythea carinata in Anspruch und die mit gefalteten Flügeln namentlich an den liegenden Stämmen ruhig sitzenden Bicyelus Italus, während die Idiomorphus Sebetus meist aufrecht stehende Stämme bevorzugten. Von Bicyelus Italus zählte ich an einem Stamme in Meterlänge 27 Exemplare, der ganze Baum mochte von etwa 150 Stück zur Niederlassung anerkoren sein. Beide letztgenannten Arten sind massenhaft vorhanden, aber ich halte es für ein günstiges Ereigniss, unter 100 Stück gefangenen Exemplaren sechs brauchbare zu finden.

(Fortsetzung folgt.)

Neu eingelaufene Kataloge.

Coleopteren-Liste XXXIII, Winter 1891—92, des Edmund Reitter in Paskau (Mähren). Diese Liste annullirt die vorhergehenden.

Mit den Coleopteren der palaearktischen Fauna beginnend, erreicht der Katalog eine noch nie dagewesene Fülle; fast an 6000 Species werden geboten, es ist unmöglich, einzelne Genera hervorzuheben, da alle ziemlich gleichmässig gut vertreten sind. Steht er also unerreicht in diesem Angebot da, so wird er bezüglich der exotischen

Coleopteren von früher und heute besprochenen Katalogen übertroffen. In Psilaphiden und Seydmaniden aber enthält auch er viele, kaum anderswoher angebotene Species; diese, die Centurien und die Wahllose möge man im Kataloge selbst durchmustern, ich glaube kaum, dass irgend eine Sammlung vorhanden sein wird, welche im Besitze aller der so zahlreich angebotenen Arten sein kann. Ueber die richtige Bestimmung und über tadellose Präparirung herrscht nur eine, die günstigste Stimme.

Coleopterenliste X, Dr. O. Staudinger u. A. Bang-Haas, Blasewitz bei Dresden, 1891.

Mit und durch diesen reichhaltigen Katalog liefern die Autoren den Beweis, dass in nicht viel geringerem Umfange die Coleopterologie von ihnen gepflegt wird, wie die Lepidopterologie. In der Liste europ. Coleopteren findet sich ein riesiges Angebot von vielen Seltenheiten der südlichen und Mittelmeerfauna, dem das der Exoten kaum nachsteht. Es lässt sich die Reichhaltigkeit des Verzeichnisses schon aus dem Umstand entnehmen, dass in sehr vortheilhafter Weise die verschiedenen grossen Faunengebiete speziell figuriren. Nach vorliegendem Kataloge sind es fast 13,000 Arten, die angeboten sind, eine Zahl, die manche, ja die meisten Sammler während ihres ganzen Lebens nie zusammenbringen, die Preise, auch ohne den sonst üblichen Rabatt, vorzugsweise niedrig. Dass sich über Präparirung, Bestimmung und coulanten Verkehr alle Abnehmer sehr günstig äussern, habe ich kaum zu erwähnen.

Verzeichniss verkäuflicher europäischer und exotischer Lepidopteren von J. Anderegg in Gamsen bei Brig, Wallis, Schweiz.

Jeder Lepidopterologe, der im Besitze einer nur einigermaßen entsprechenden Sammlung ist, wird in derselben eine Anzahl von Arten vorfinden, als deren Fluggebiet das Wallis bezeichnet ist. In der That wird es im centralen Europa kaum ein Gebiet geben, das auch nur annähernd der reichen Walliser Fauna gleichkommt. Wenn einerseits die Nähe Italiens, die geschützte warme Lage vieler Thäler eine fast südliche Flora und Fauna begünstigen, so entwickelt sich andererseits unterhalb der theilweise mit ewigem Schnee bedeckten Kuppen eine an den Norden Europa's erinnernde Fauna und Flora. Diese eigenartigen Verhältnisse geben natürlich Hrn. Anderegg Gelegenheit, die Fauna seines Heimatkantons zu sammeln, wie kein Zweiter. So besteht auch sein Angebot meist aus den Wallisern, die in den seltnern und sel-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Domenitzki H.

Artikel/Article: [Material zu einer Schmetterlings- und Käferfauna Westafrika`s 140-141](#)